

## OÖN 06. 10. 2014 - Umweltbelastung

### Angeblich Quecksilber in Seesaiblingen



Seesaibling (Symbolbild) Bild: ÖBf/Wolfgang Simlinger

**ATTERSEE. In allen acht von Global 2000 untersuchten Proben von heimischem Fisch ist Quecksilber nachgewiesen worden. Besonders hoch war die Belastung bei Saiblingen aus dem Attersee.**

Die österreichische Umweltschutzorganisation Global 2000 hat heimischen Fisch auf Quecksilber untersucht und wurde dabei offenbar fündig: In allen acht Proben, darunter einer im Attersee, wurde Quecksilber nachgewiesen, in sechs von acht Proben lag die Belastung über der Umweltqualitätsnorm, die für gefährliche Stoffe gemäß der Wasserrahmenrichtlinie festgelegt wurde.

Diese liegt allerdings noch deutlich unter den für Lebensmittel als gefährlich eingestuften Werten von 500 Mikrogramm pro Kilogramm Frischgewicht.

Im Detail: Sieben österreichische Gewässer wurden untersucht – die Proben stammen von typischen heimischen Fischen wie Saibling, Karpfen und Forelle. Die Aitln aus der Donau nahe Wien und die Saiblinge aus dem Attersee würden laut Global 2000 mit einer Belastung von 190 bzw. 180 Mikrogramm Quecksilber pro Kilogramm Frischgewicht besonders hohe Überschreitungen aufweisen. Diese Proben lagen das Neuneinhalb- bzw. Neunfache über der Umweltqualitätsnorm von 20 Mikrogramm Quecksilber pro Kilogramm.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft das bei Normaltemperatur flüssige Schwermetall Quecksilber, das im Körper in Methylquecksilber verwandelt wird, als eine der zehn größten Bedrohungen für die Gesundheit ein. 1,6 Mikrogramm Methylquecksilber pro Kilogramm Körpergewicht gelten als „vorübergehend tolerierbare wöchentliche Aufnahme“. Wer überdurchschnittlich viel Fisch isst, sei gefährdet, warnen die Umweltschützer von Global 2000: Für ein 25 Kilogramm schweres Schulkind liege die akzeptable Wochenmenge bei 40 Mikrogramm. Mit 250 Gramm Attersee-Saibling, also einem Viertelkilo, sei man bereits darüber. Bei regelmäßiger Überschreitung dieses Werts sehe die WHO ein Risiko für eine Beeinträchtigung der Gehirnentwicklung.

Quelle: nachrichten.at